

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 22 (1918-1919)
Heft: 5

Artikel: Wanderer
Autor: Seelig, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-663570>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herbstwetter.

Herbstwetter, Büsche ohne Vogelsingen
 Blätter gleich wehenden Schmetterlingen.
 Nebelgehänge fallender Regentropfen;
 Du hörst einen Specht bang alle Bäume bellen;
 Denn er durchwühlt die Borken, eiferblind,
 Als wolle er fühlen, ob sie alle gestorben sind
 Wie die Rosenblätter und gleich den Schmetterlingen.
 Herbstwetter, Büsche ohne Vogelsingen.

Max Geilinger.

Wanderer.

(Meiner lieben Liedersängerin Helen Goll brüderlich gewidmet).
 Von Karl Seelig.

Wohin die Wolken reisen,
 Sann ich so manches Mal
 Und folgte ihnen staunend
 Durch Wiese, Wald und Tal.

War ich dann müd gegangen
 Und legte mich zur Ruh,
 So winkten sie mir lächelnd
 Mit weißen Tüchlein zu:

Du lieber Träumerbruder,
 Wir wandern still und stumm
 Wie du schon viele Jahre
 Und wissen nicht warum.

Aoch em Gottefahri.

Erzählung von Martha Ringier, Basel.

„Nei, aber au dewäg vom ene Gottefahri heizcho,“ het ’s Bethli gjommeret und de unerhant groß Dreiangel i siner Suntigssüppé verha, so guet ’s het chönne. D’Grasmöse uf sine wylze, verchniuutschete Hömmliisermel het ’s wäger nid chönne verstecke und drum mit eme tiefe Süßzger druf abe gschechet. „Was wird au de Grofvater säge, i darf nid dra dänke! Es isch em scho nid aständig gsi, daß sie mi für Gotte nähme. I seig jo nonig emol troch hinder den Ohre, het er gräsonirt, und wo do gar no d’Red gsi isch, me fahri denn is Seetal ufe, het er erst rächt to wie läz und der Muetter au no de Chöpf voll gmacht. I han e Läbtig gha, daß es nümme schön gsi isch. Und jek drüberabe no das Umgfell!“

„He, daß wird dänk nid zum Töde goh. Besser e Schranz im Rock, als e brochnigs Bei, wie de Götti,“ het ’s si Begleiter, de Sattler Hüferma, tröstet.